

Einfuhr

In Kolumbien können seit Abschluss des Handelsabkommens mit der EU im August 2013 die meisten medizintechnischen Produkte aus Deutschland zollfrei eingeführt werden.

25.01.2021

Von Susanne Scholl, Edwin Schuh | Bonn, Bogotá

- ▶ Zollagenten nur mit Vollmacht
- ▶ Marktzugang erst nach Registrierung beim INVIMA
- ▶ Staat erstattet Leistungen
- ▶ Verkehrsinfrastruktur wird verbessert
- ▶ Freizonen bieten Vorteile

In Kolumbien können nur bei der Handelskammer registrierte und im Steuerregister RUT (Registro Único Tributario) eingetragene Unternehmen Waren importieren. Ferner müssen die Unternehmen über ein digitales Zertifikat einer von den kolumbianischen Behörden zugelassenen Zertifizierungsgesellschaft verfügen.

Zollagenten nur mit Vollmacht

Das Ministerium für Handel (Ministerio de Comercio) hat für die Bearbeitung von Außenhandelsgeschäften das elektronische Datenbearbeitungssystem VUCE (Ventanilla Única de Comercio Exterior) bereitgestellt. Der Zugang ist ausschließlich registrierten Unternehmen mit Zertifikat vorbehalten. Lässt sich der Importeur hinsichtlich der Einfuhrvorgänge durch einen Zollagenten vertreten, muss er diesem eine schriftliche Vollmacht ausstellen. Importeure sind nicht verpflichtet, Zollagenten einzuschalten. In der Praxis wird ihre Dienstleistung aber noch genutzt.

Wenn Waren in Kolumbien eingetroffen sind, verbleiben sie nach der Entladung bis zum Abschluss des Abfertigungsverfahrens zunächst in dafür vorgesehenen amtlichen Lagern. Sie können dort maximal zwei Monate gelagert werden. Aufgrund der Vorschriften des kolumbianischen Wechselkursregimes müssen die Importeure vor der Einfuhrabfertigung die für die Zahlung des Importes notwendigen Devisen auf das Konto einer hierzu vom Gesetzgeber bevollmächtigten Bank überweisen und das Formular „Declaración de Cambio“ ausfüllen und weiterleiten.

Mit der Abgabe der Einfuhranmeldung ist die Zahlung der Einfuhrabgaben (Zoll und Einfuhrumsatzsteuer) vorzunehmen. Dabei sind die vom Gesetzgeber bevollmächtigten Banken einzubinden. Die Waren werden gegen Vorlage der Einfuhranmeldung und der Warenbegleitdokumente aus dem Zolllager freigegeben. Alternativ kann das elektronische Abfertigungssystem der kolumbianischen Zollbehörde (Dirección de Impuestos y Aduanas Nacionales de Colombia, DIAN) eine Untersuchung der Warenbegleitdokumente (inspección documental) oder der Waren (inspección física) anordnen. Medizintechnik mit Ursprung in der Europäischen Union kann mit entsprechendem Ursprungsnachweis im Regelfall zollfrei in Kolumbien eingeführt werden.

Marktzugang erst nach Registrierung beim INVIMA

Medizinprodukte müssen in Kolumbien bei dem Instituto Nacional de Vigilancia de Medicamentos y Alimentos (INVIMA) registriert werden. Voraussetzung ist die vorherige Prüfung technischer, gesundheitlicher und qualitativer Voraussetzungen der Produkte für den Marktzugang in Kolumbien. Je nach Risiko für den Patienten werden die Produkte den Risikoklassen I, IIa, IIb, und III zugeordnet. Entsprechend der Klassifizierung sind unterschiedlich strenge technische An-

EINFUHR

forderungen zu erfüllen, um die Registrierung zu erhalten. Zusätzlich müssen Antragsteller unter anderem eine Freiverkaufsbescheinigung und eine Autorisierung des Herstellers vorlegen.

Registrierungen für Produkte der Klassen I und IIa werden innerhalb von zwei Werktagen, Registrierungen für Produkte der Klassen IIb und III innerhalb von 90 Werktagen ausgestellt. Mit der Einführung der digitalen Plattform [INVIMA a un clic](#) wurde das Zulassungsverfahren vereinfacht und beschleunigt. Je nach Produktklasse kostet die Registrierung etwa 700 bis 900 US-Dollar (US\$).

Staat erstattet Leistungen

Das Gesundheitsministerium legt im Leistungsplan ([Plan de Beneficios de Salud](#), PBS) fest, welche Gesundheitsleistungen von den Privatkassen (régimen contributivo) und der staatlichen Krankenkasse (régimen subsidiado) abgedeckt werden. So gelten bei Medizintechnik bestimmte Vorgaben unter anderem für die Verschreibung von Brillen, Blutzuckermessgeräten, orthopädischen Produkten und Gehhilfen (siehe Kapitel 5 im [PBS](#)). Auch Medizintechnik, die nicht von der zuständigen Behörde zugelassen wurde, wird nicht vom Leistungsplan abgedeckt.

Wird eine vom behandelnden Arzt als notwendig erachtete Gesundheitsleistung nicht vom Leistungsplan gedeckt („No PBS“), kann der Arzt diese über die Plattform [Mipres](#) des Gesundheitsministeriums verschreiben. In der Praxis wird dies jedoch nur sehr selten genutzt, meist für die Verschreibung von Sehhilfen.

Verkehrsinfrastruktur wird verbessert

Dank der geografischen Lage zwischen Europa und Asien, der Nähe zum Panamakanal sowie dem Zugang zu Atlantik und Pazifik fungiert Kolumbien immer mehr als internationales Logistkdrehkreuz. Vor allem der Hafen Cartagena an der Atlantikküste sticht heraus: Durch Modernisierung und Ausbau hat er sich zum viertgrößten Containerhafen Lateinamerikas und wichtigsten internationalen Warenumserschlagplatz Kolumbiens entwickelt. Für den Luftverkehr spielt der Flughafen Bogotá eine zentrale Rolle.

Wegen mangelnder Alternativen erfolgt der Warentransport innerhalb Kolumbiens zu 98 Prozent per Lkw. Allerdings bereiten den Unternehmen die hohen Transportkosten Schwierigkeiten. So kostet der Transport eines Containers vom Küstenhafen Cartagena nach Bogotá mehr als die Seefracht von Hamburg nach Cartagena, berichten lokale Logistiker. Um den Binnentransport zu optimieren, investiert Kolumbien derzeit im Zuge des Autobahnprogramms Vierte Generation (4G) rund 13,4 Milliarden US\$ für 30 neue Strecken. Das im Frühjahr 2020 präsentierte Infrastrukturprogramm Fünfte Generation (5G) sieht neben weiteren Autobahnen auch den Ausbau der Binnenschifffahrt über den Río Magdalena und des Zugverkehrs zwischen Bogotá und der Karibikküste vor.

Freizonen bieten Vorteile

Wichtige Logistikzentren sind die Freizonen (Zonas Francas), in denen ein deutlich geringerer Körperschaftsteuersatz gilt: 20 Prozent anstatt 32 Prozent (2021: 31 Prozent) außerhalb der Freizonen. Es fällt auch kein Einfuhrzoll beim Import in die Freizonen an. Aktuell gibt es landesweit 37 Freizonen sowie 70 Sonderfreizonen (für nur ein Unternehmen), die meisten befinden sich in Bogotá und Umgebung sowie an der Karibikküste. Die deutschen Unternehmen B. Braun und Fresenius betreiben ihre Produktionsstätten in Freizonen nahe Bogotá (Zona Franca de Occidente und Zona Franca Intexzona).

Dieser Beitrag gehört zu:

[Coronakrise verschärft finanzielle Lage des Gesundheitssektors](#)

Mehr zu:

Kolumbien

Gesundheitswesen / Zollgesetz und Zollverfahren / Einfuhrverbote und Beschränkungen / Freizonen,
Investitionsförderung

Branchen

Kontakt

Jutta Kusche

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 419

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.